Das Dementi

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 8

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ungleichungen

Zur Erfahrung, dass sich die Männer weniger vor Krieg fürchten als die Frauen, meinte die Nationalrätin Doris Morf: «Kunststück — die Männer sind ja die Streitgüggel!» *Boris*

Dies und das

Dies gehört (von einer jungen Seminaristin, notabene): «Was ich in der Primarschule erlebte, will ich anderen Kindern ersparen.»
Und *das* gedacht: Dies dürfte sich jeder Primarlehrer einst gesagt haben ...
Kobold

Hokuspokus

Auf einen verblüffend einfachen Nenner brachte eine junge Dame das quasi grundlegende wirtschaftliche Naturgesetz: «Geld verschwindet.» *pin*

Der gute Tip

Bald schlagen die Schweizer Posttaxen auf. Decken Sie sich also raschmöglichst noch zünftig mit Briefmarken ein!

Apfelmus

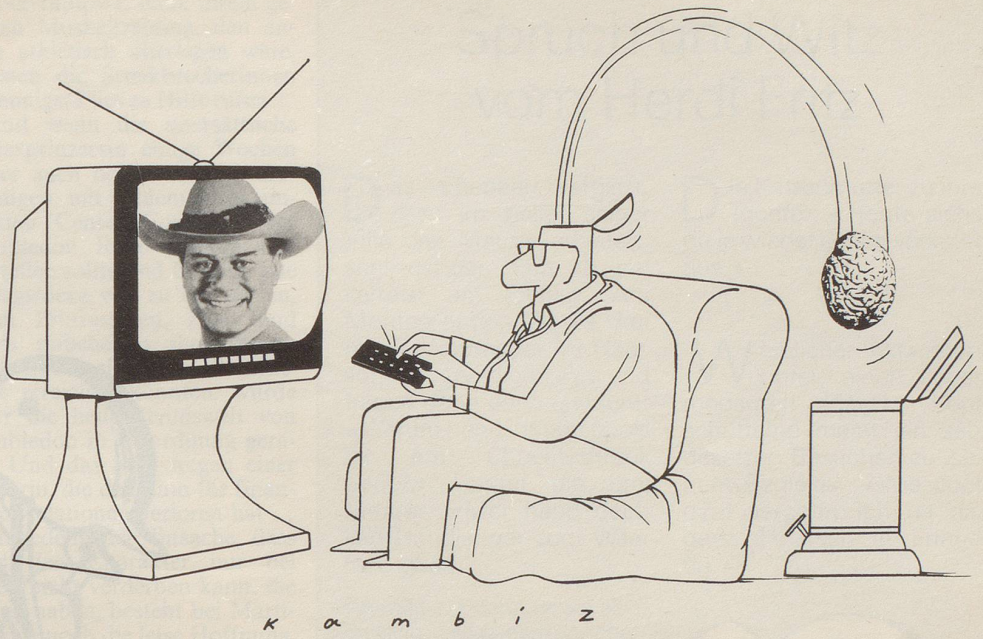
In Affoltern a. A. lehnten die Stimmbürger den Bau eines Einkaufszentrums «Drei Öpfel» deutlich ab. — Das Komitee der Gegner nannte sich sinnigerweise «Danke för Obscht»! *Poldi*

Berechtigte Frage

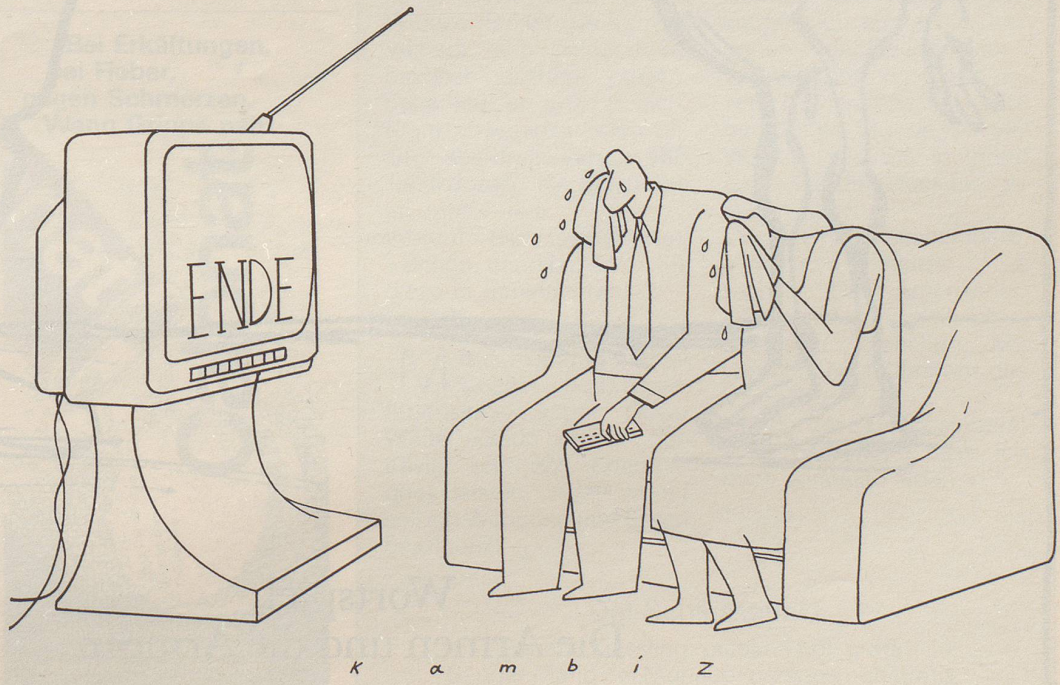
Was nützt es uns, zu wissen, dass ein Amerikaner täglich soviel Energie verbraucht wie ein Inder in einem Jahr, wenn dabei niemandem ein Licht aufgeht? *PR*

Gleichungen

Die Einladung zu einer Veranstaltung des Frauenvereins schliesst mit dem Hinweis: «Apropos: Ehemänner, Kinder und Hunde sind allesamt herzlichst willkommen!» *Boris*



Die Sonntagsschullehrerin fragt ihre Schüler: «Wer von euch möchte in den Himmel kommen?» Alle die vierjährigen Knirpse strecken ihre Hände in die Höhe, nur der kleine Thomi nicht: «Es tut mir leid, aber ich kann nicht mitkommen, ich habe meiner Mutter versprochen, gleich nach der Sonntagsschule nach Hause zu kommen.»

Das Dementi

Es ist nicht wahr, dass es in unseren Zeitläuften keine grossen Sensationen mehr gibt. Ist es etwa keine Sensation, dass Harald Nägelis Fassadenstrichmännchen-Spraykünste seinem Namen einen solchen Glanz, eine so unerhörte Publizität verschafften, dass heute fast alle Kindergärteler (und diese besonders) ihn kennen, hoch bewundern und verehren? Und dass andere Künstler unserer Zeit trotz grossem Können dem Volke fast unbekannt bleiben? Ist es nicht auch eine Sensation, wenn Deutschland einen schweizerischen Wegwerfkünstler zum Professor ernennt und zum Genie erklärt, während er für das hiesige Establishment eine Unperson bleibt? *Schtächmugge*